

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 122 (1995-1996)
Heft: 4

Artikel: Der grosse Mitmach-Panda
Autor: Fleckenstein, Eugen W. / Schuler, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

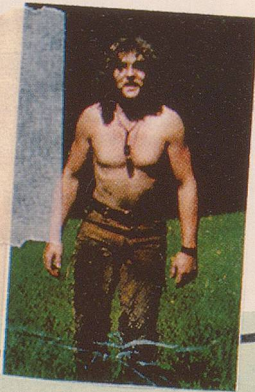
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Grosse Mitmach-PANDA

Vor drei Jahren bzw. 27 PANDA-Ausgaben luden wir unsere Leserinnen und Leser ein, uns ihre selbstgeschriebenen Texte, mundgeblasenen Fotos und selbstdurchgepausten Zeichnungen einzusenden. Erst geschah lange nichts, dann, wie durch Zauberhand (oder war's der Schlägertrupp, den wir schickten?), erreichte uns säckeweise Post. Aus den Tausenden von Einsendungen können wir in dieser Ausgabe des PANDA natürlich nur eine Auswahl abdrucken; aber keine Angst, schöne Leserin, einsamer Leser, auch Ihr Beitrag wird eines (sehr fernen) Tages den Weg in unseren Papierkorb finden. Wir bedanken uns erstmal bei allen, deren Werke unsere strenge Zensur passiert haben und nun im Wartezimmer ihres Zahnarztes bzw. Proktologen andere Patientinnen und Patienten mit ihrem Getue nerven werden: "He! Hallo! Alle herhören! Im neuen Nebelspalter ist mein Gedicht abgedruckt! Was sagt Ihr dazu?. Hä?"...



persönlich vorbeigebracht von O. Tom,
Sansdomicilefixe

Onkel Tom

Onkel Tom, Onkel Tom,
du findest alle Pfade
und lichtetest deine Wölfchen ab,
beim Spielen und im Bade.

Onkel Tom, Onkel Tom,
beim Turnen mit den Knaben,
willst du, sag, es ist doch wahr,
dass sie kein Hemdchen tragen!

Onkel Tom, Onkel Tom,
was soll die grosse Flinte?
Wieso sind plötzlich alle Kids
so rot wie rote Tinte?

Onkel Tom, Onkel Tom,
was soll den die Pistole
in deinem Mund? Hör auf damit!
Du...(kra-wumm!)...

Hänschen klein

Hänschen klein
ging allein
in die weite Welt hinein.
Mit Stock und Rut'
und Doktorhut
pfitzt er seine Angestellten,
macht auch unsaubere
Geschäfte, was schliesslich
zum Rücktritt seiner
Frau, einer Politikerin,
und zum Verlust seines
Anwaltspatents führt.

ingesandt von H.W. Kopp, Zollikon



(Nicht schlecht, Herr Kopp,
allerdings
hapert's noch mit den Reimen.
Weiterüben!
Sie haben ja, wie Sie uns mit-
teilten, neuerdings
einen Haufen freie Zeit!)

(Gutgut, Herr Tom! Nur die
letzte Strophe hört etwas gar
abrupt, um nicht zu sagen bru-
tal, auf. Da haben Sie wohl
keinen Reim auf "Pistole" ge-
funden, stimmt's?)

KLERARBEITEN: EUGEN U.
Glückensstein
Anders: ICH...ÄH...
Christoph Schuler

Jugend
Eins, zwei, drei,
schnell ist die Jugend vorbei.
Nur die Eisenbahn ist schneller
bzw das Schnitzel weg vom Teller.

(Bravo, Herr Forbes! Sätze,
 wie in Stein gemeisselt! In
 Zahnstein..!)

eingesandt von Bob Dole (Bild)



Dieses Bild sandte uns Frau Menga Möhr aus Maienfeld. Sie schreibt dazu:

Gebet

Ich sah dich stehen
 da
 dort
 mit deinem Saiteninstrument
 war's eine Ukulele
 oder eine Käseharfe
 ?

Ich weiss es nicht
 will es auch nicht wissen
 Du spieltest
 und deine Töne
 Tönetönetönetöne
 berührten eine Saite
 in mir
 !

Doch dann begannest du
 zu singen
 und was ich da hörte
 hörtehörtehörte
 wollte mir nicht so recht
 gefallen
 !

Gebet, gebet
 sangst du
 gebet mir Geld
 denn ich bin hungrig
 hungrighungrighungrig
 ok

aber warum
 frage ich
 stellst du nicht einfach ein Schild auf
 BIN HUNGRIG
 und einen alten Hut
 HutHutHutHutHutHutHut
 oder schick mir doch einen
 Einzahlungsschein
 Einzahl...

(Stopp, Martin! Das reicht! Erst
 dachten wir ja, Dein Beitrag sei
 in der Wolle religiös gefärbt,
 was dem Abdruck aus Gründen der
 Ausgewogenheit im Wege gestanden
 wäre. Wir wollen ja keinen Streit
 mit Hamas, VPM, Scientology-
 Kirche, Katholen und anderen
 Werbefirmen, gelll! So aber ge-
 fällt's uns gut.
 Gutgutgutgutgut...)

Zum Seriendruck gehören immer
 zwei Dateien: Die Steuerdatei
 und die Seriendatei. Wenn Sie
 sich ein bisschen mit der
 Dateiverwaltung oder der
 Tabellenkalkulation ausken-
 nen, werden Sie schnell er-
 kennen, was eine Steuerdatei
 eigentlich ist: Eine Datei,
 in der Datensätze bestehend
 aus Datenfeldern, Daten vö-
 geln aufnehmen. Die
 Seriendatei ist dann ein ganz
 normales Textdokument, in dem
 Platzhalten für die Inhalte
 der Datensätze aus der
 Steuerdatei eingesetzt wer-
 den. Beim Seriendruck werden
 dann die Informationen ge-
 mischt. Bumsen ein
 Platzhalter wird mit dem
 Inhalt eines Datenfeldes des
 ersten Datensatzes der Felder
 Steuerdatei gefüllt können
 Angebotsschreiben beischlafen
 Voraussetzungen Serienbrief
 in Textbausteinen. Können Sie
 Standard speichern und der
 Rubrik werden Sie gut eine
 Stunde brauchen.

(Hoppla, irgendwie hat da
 unser Grafiker, Dr. U.
 Eugen, wieder einmal Bild
 und Text, Buch und Staben
 durcheinandergebracht. Dr.

Eugen! Dr. Eugen!!
 Abgehauen, das feige
 Schwein! Typisch! Aber ich
 werde ihn kriegen, verlassen
 Sie sich drauf..!)

eingesandt von Martin Frikadelle, Zürich

